

Meine Grenzen, deine Grenzen – für den Berufsalltag von Jesus lernen

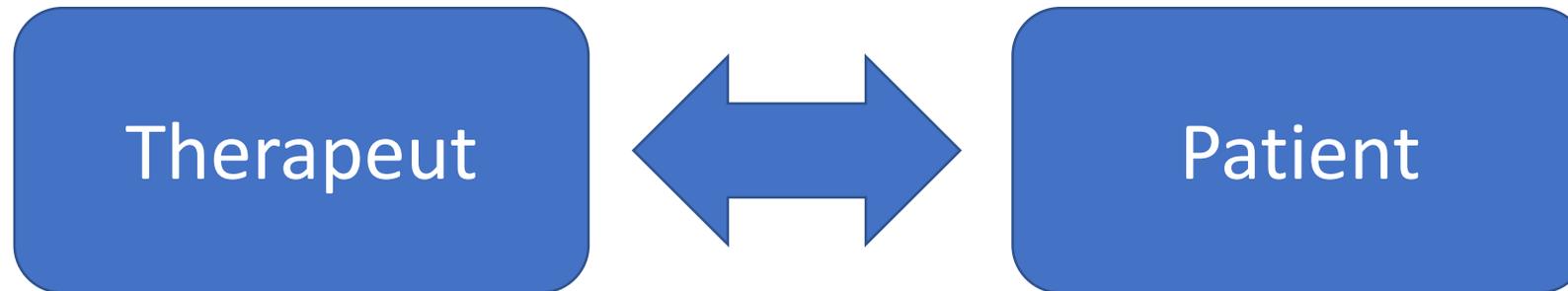
Impulsreferat von Simon Reinle (Rehabilitationspsychologe M.Sc.)

Therapeutencafé am 29.01.2025

Beispiel zum Einstieg



Grenzüberschreitung/ -ziehung



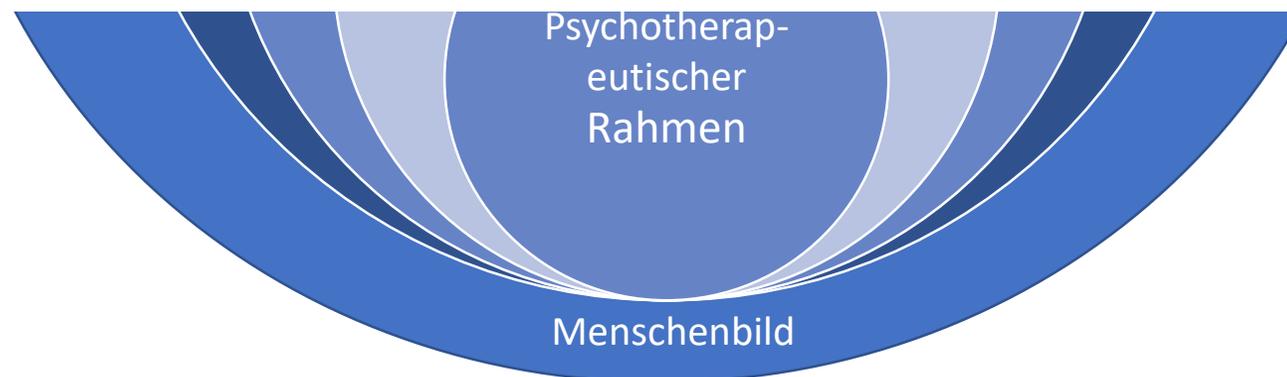
Inhalt

- I. Äußere Grenzen – Rahmenbedingungen für die Therapie
- II. Umgang mit Grenzen – Von Jesus lernen
- III. Aus der Praxis – das „kleine“ und das „große“ Nein

I. Äußere Grenzen – Rahmenbedingungen für Therapie



„Die juristischen Rahmendefinitionen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse und professionellen Standards sowie auch die ethischen Orientierungspunkte ergeben keine eindeutige Bewertung. Sie stellen uns vielmehr jeweils vor Fragen, auf die dann im konkreten therapeutischen Tun gemeinsam mit dem Patienten eine individuell stimmige Antwort gefunden werden muss. Sie stellen uns in ein Spannungsfeld und vor die Aufgabe, verschiedene Aspekte und Perspektiven zu berücksichtigen, um zu einer verantwortungsvollen, gewissenhaften und reflektierten psychotherapeutischen Entscheidung zu finden.“ (Schleu, 2021)



Psychotherapeutischer Rahmen

Explizit = Behandlungsvereinbarung

- Kosten
- Schweigepflicht und Datenschutz
- Datenübermittlung an Haus- und Fachärzte
- Therapiesitzungen
- Therapiedauer und -setting
- Absage und Ausfall von Terminen

Implizit = Therapeutische Haltung

Empathie

professionelle Abstinenz

Authentizität

Kooperative Haltung

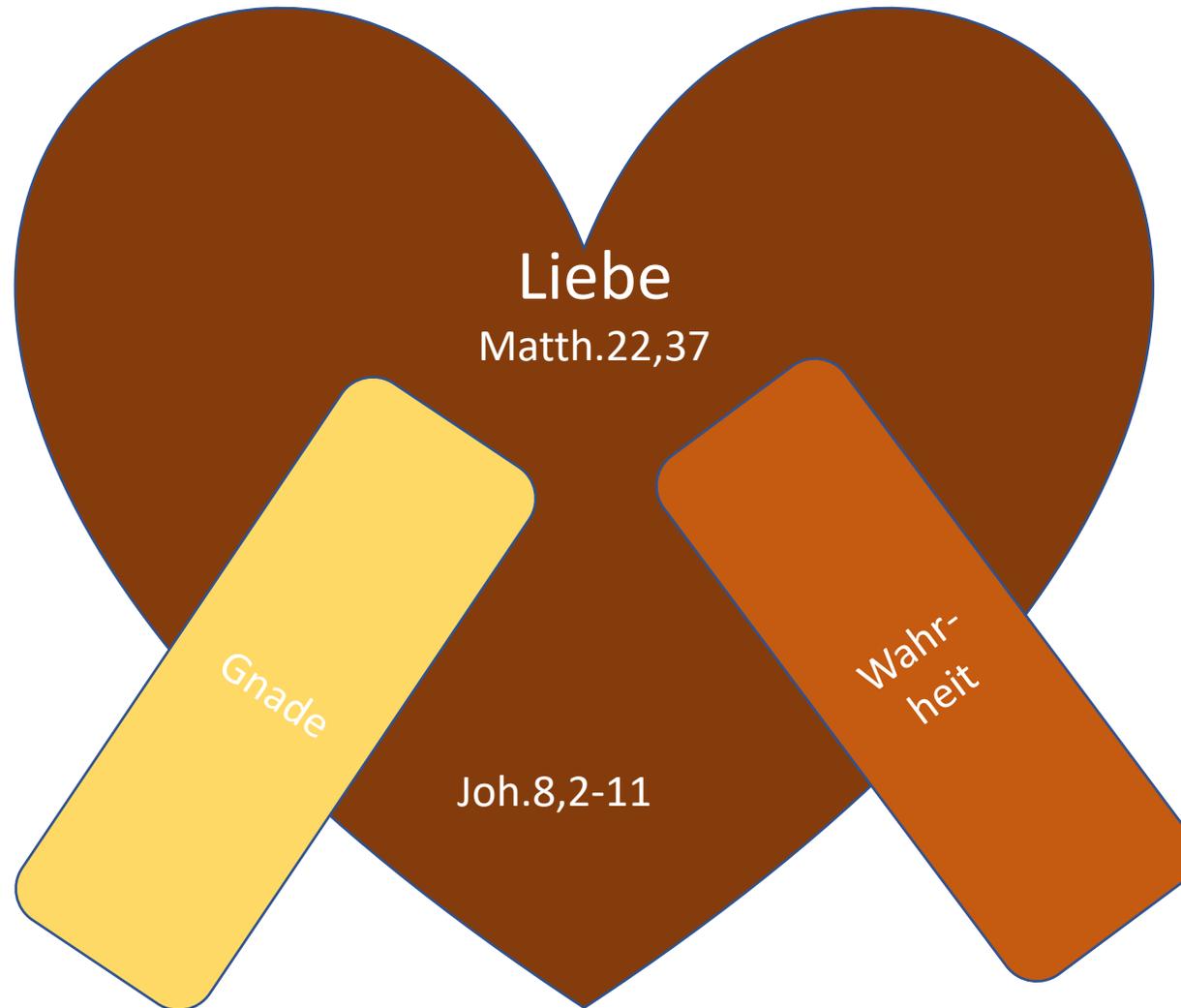
Wärme

Akzeptanz

Fürsorge

II. Umgang mit Grenzen – von Jesus lernen

a. Seine Grundhaltung: Dialektik der Liebe



b. Sein Handeln (1)

i. Abgrenzen:

- Matth.14,13: Und als Jesus es hörte, zog er sich von dort in einem Boot abseits an einen öden Ort zurück. Und als die Volksmengen es hörten, folgten sie ihm zu Fuß aus den Städten.
- 23 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er für sich allein auf den Berg, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er dort allein.

→ An welchen Stellen innerhalb und außerhalb des Berufsalltages habe ich Inseln mit Gott? Wie sehen diese aus?

b. Sein Handeln (2)

ii. Begrenzen:

- Matth.21,12-13: Und Jesus trat in den Tempel ein und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenverkäufer stieß er um. Und er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden«; ihr aber macht es zu einer »Räuberhöhle«.

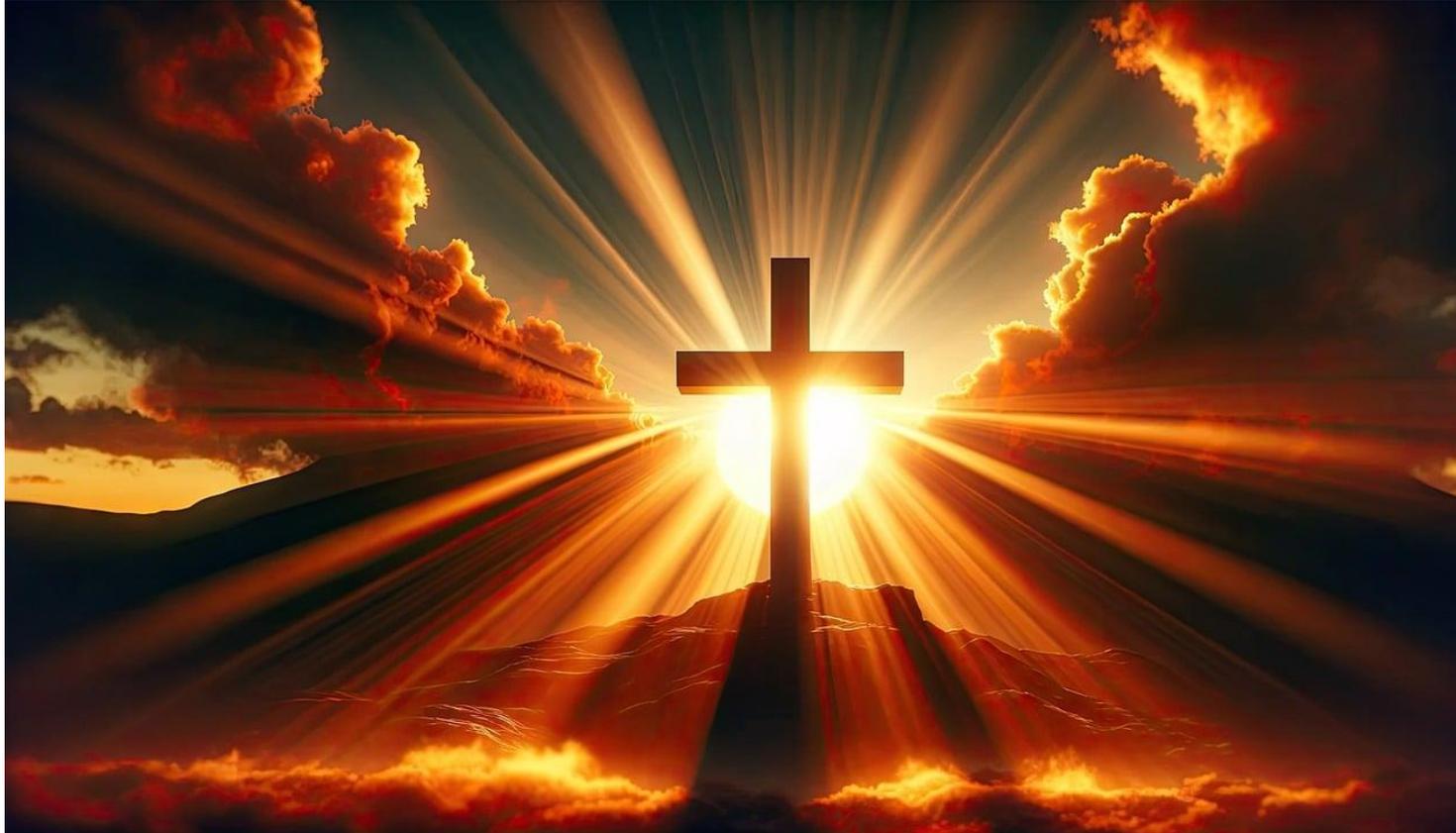
→ Wenn ich etwas im Kontakt mit Patienten/ Kollegen nicht angemessen finde und es dran ist eine Grenze zu setzen:
Wie drücke ich das aus? Wird das für mein Gegenüber deutlich? (vgl. Matth.5,37)

b. Sein Handeln (3)

ii. Grenzen mit Sinn erfüllen:

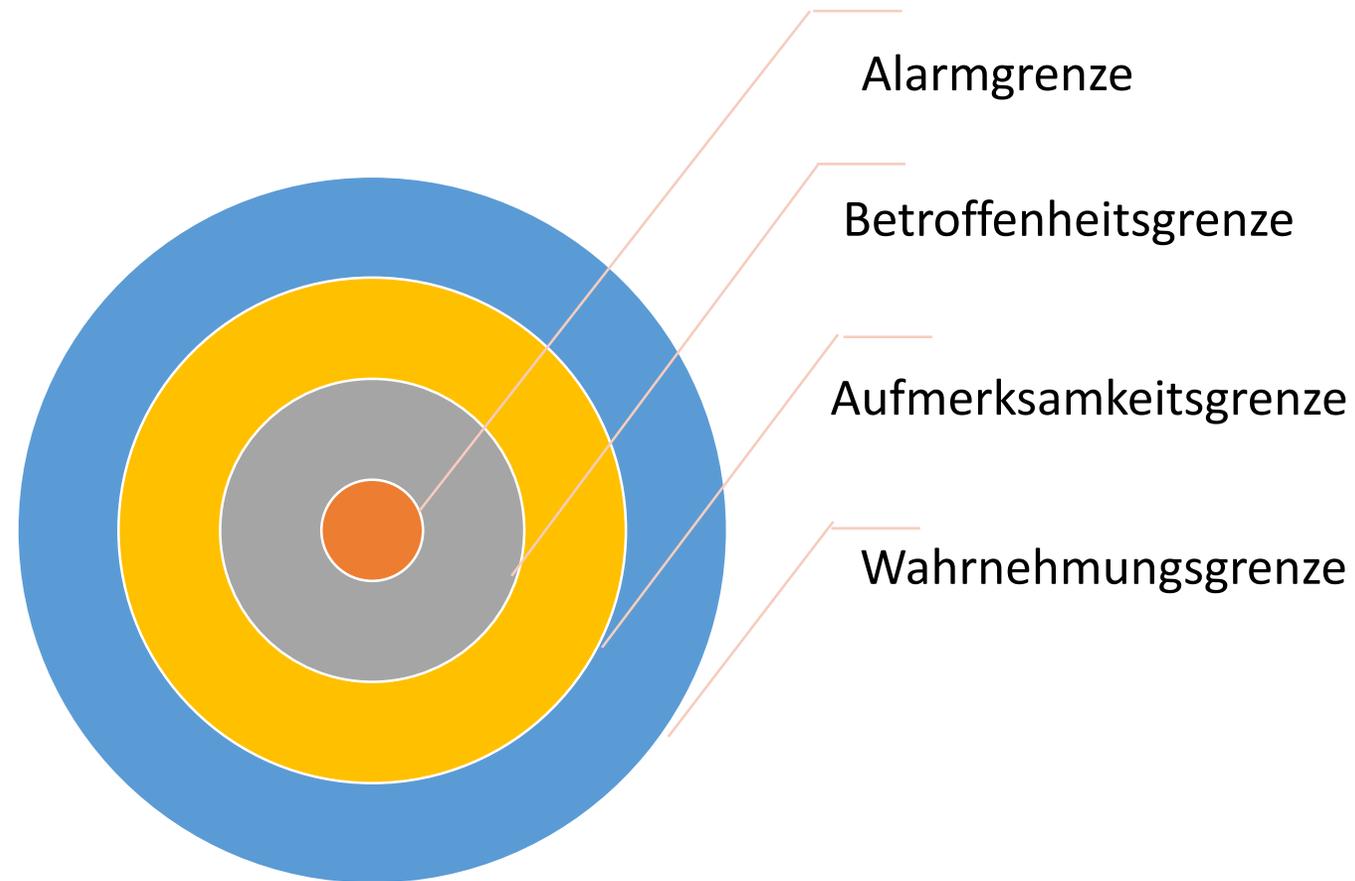
- Markus 3, 4 Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten? Sie aber schwiegen.
 - Mk.2, 27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen; 28 somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats.
- Was ist der Sinn unserer Regeln, die für uns Bedeutung haben?

c. Seine Mission – die Grenzüberschreitung



III. Aus der Praxis – das „kleine und das große“ Nein

a. Felder der Grenzziehung



b. Meine therapeutische Haltung

- Grenzen sind ein Grundbedürfnis des Menschen
- Grenzen sollen dem Patienten dienen, nicht der Patient den Grenzen
- Grenzen können heilsame Reibungspunkte sein

c. Drei Praxis-Beispiele

1) Pat., der nicht zum Erstgespräch erscheint



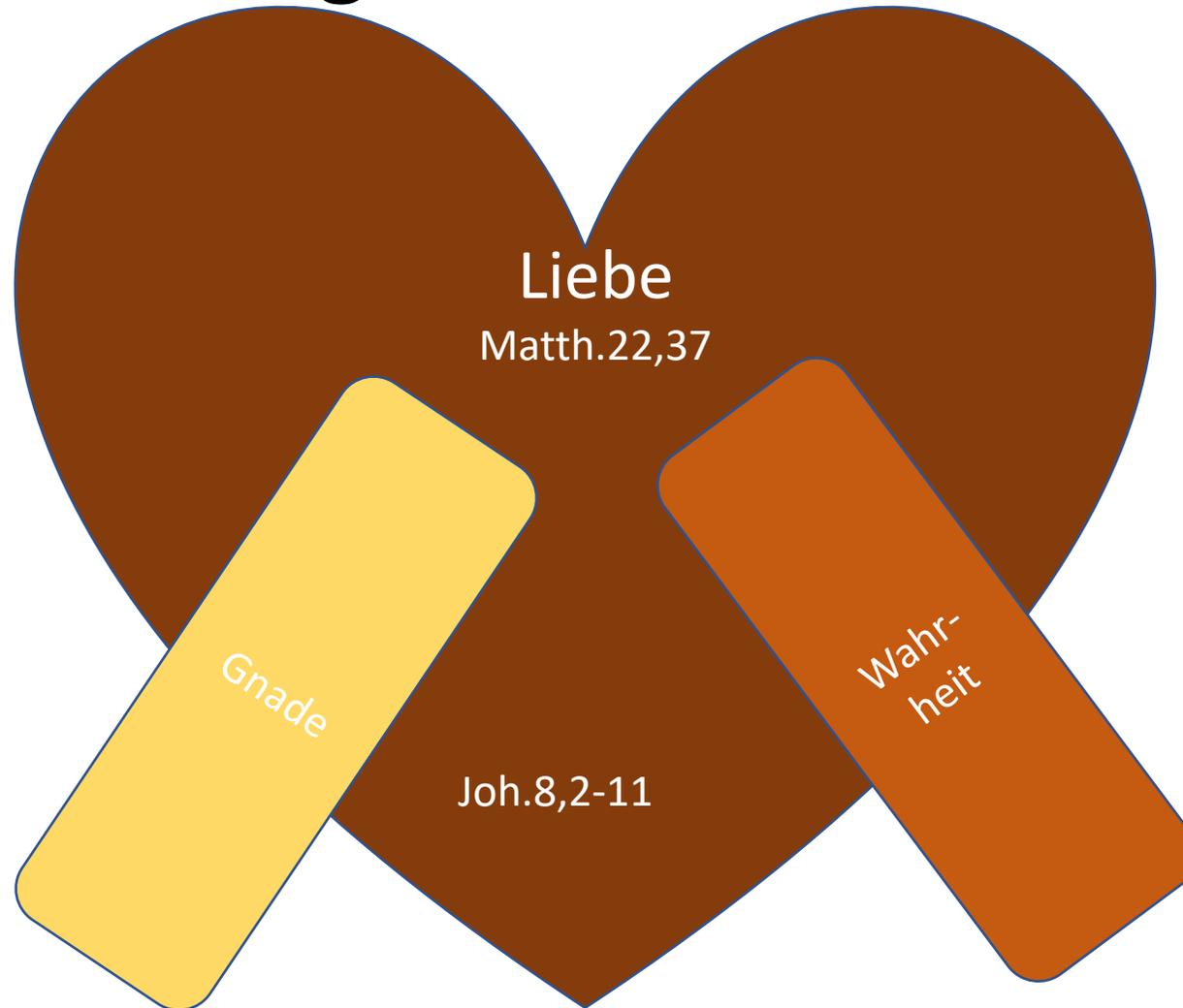
2) Die Sanduhr



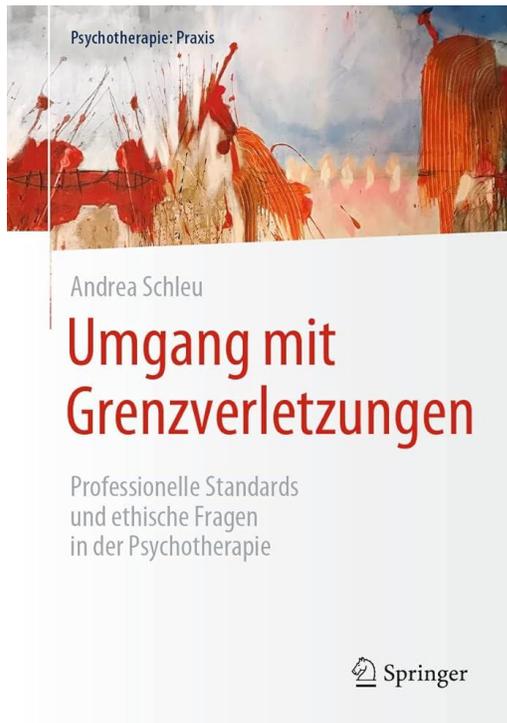
3) Stopp nach Innen und Außen



Wie sieht meine persönliche Grenzerweiterung aus?



Literatur



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit 😊